

# Gnade, Rettung, Nachfolge

## Einleitung

**Der Gott aller Gnade aber, der euch berufen hat zu seiner ewigen Herrlichkeit in Christus, er selbst wird euch, die ihr eine kurze Zeit gelitten habt, vollkommen machen, stärken, kräftigen, gründen. Ihm sei die Macht in Ewigkeit! Amen.**

[1.Petr. 5,10+11](#) (EÜ)

Obwohl Evangelium, Glaube, Rettung, Nachfolge und gute Werke elementare Themen des biblisch-christlichen Glaubens sind, herrscht in vielen Gemeinden eine erschreckende Verwirrung und Unkenntnis darüber:

Sind wir gerettet, wenn wir Jesus unser Leben geben und ihm nachfolgen?

Gehört die Taufe zur Erlösung?

Gibt es fleischliche Christen? Und wenn ja, wie wenig fleischlich muss ich sein, um als Kind Gottes durchzugehen?

Oder umgekehrt gefragt: Wie gut ist gut genug?

Hauptsache gerettet?

Bin ich ein erlöster Mensch, wenn ich Jesus persönlich kenne und ihn liebe?

Was heißt eigentlich gläubig sein?

Wenn man "gläubige" Christen direkt fragt, ob sie sicher sind, nach ihrem Ableben in den Himmel zu kommen, lauten die Antworten erstaunlicherweise oftmals "Ja, ich denke schon." oder "So der Herr will" oder "Das weiß man erst, wenn's soweit ist" oder "Natürlich!

Ich bin doch ein treuer Nachfolger Jesu und habe eine Beziehung zu ihm!"

Fragt man die "Berufsgeistlichen", hört man Aufrufe wie "Bereue!", "Bekenne!", "Verleugne!", "Jesus muss dein Herr und Meister sein", "Tritt hervor!", "Lass dich taufen", "Taufe andere Menschen, damit sie gerettet sind!", "Bete durch!", "Übergib dein Leben!", "Wende dich von aller Sünde ab", "Fliehe der Sünde und folge Jesus nach, koste es was es wolle", "Sei demütig", "Bring Früchte des Glaubens hervor!", "Ergib dich völlig!", "Schenke Gott dein Herz und dein Leben", "Verwirf deinen Eigenwillen", "Unterwerfe dich vollkommen!", "Nimm dein Kreuz auf dich", "Bedauere!", "Kehre um!", "Verlasse alles!", "Dein eigenes Ich muss augenblicklich sterben!" oder "Gebe all Deinen Reichtum auf."

### **Sind all diese Aussagen und Aufrufe richtig?**

Sie scheinen es zu sein, denn was auch soll bitteschön daran schlecht sein, demütig, fromm und gottesfürchtig zu leben?

Stehen sie aber mit dem Evangelium der Rettung in Einklang? Bilden sie wirklich das biblische Fundament der Erlösung und der Jüngerschaft Jesu?

Diese Fragen sind essentiell wichtig und jeder wahrheitsliebende Christ sollte sich mühen, im Wort Gottes Antworten auf sie zu suchen, denn wenn man das Evangelium und die Nachfolge Jesu nicht versteht, wird man für sich selbst, aber auch für andere Menschen keine wahrhafte Erlösung finden. Was man stattdessen bekommt, ist ein täuschend echtes, aber tatsächlich unbiblisches Evangelium, ein irdischer "Rettungs"-Glaube, ohne jeden praktischen Nutzen für die Ewigkeit. Darin erlangt man tragischer Weise nicht das Leben, sondern den Tod.

## Heilsnotwendige Herrschaft Jesu oder freie Gnade Gottes?

Die Errettung des Menschen **allein aus Glaube** an das persönlich wirksame Werk Jesu auf Golgatha ist die alleinige Gnadenbasis der zukünftigen Erwartung eines Christen. Leider wird in vielen Gemeinden nicht zwischen Errettung und Jüngerschaft (Nachfolge) unterschieden, sodass biblische Texte, in denen es um die aktive Heiligung der Gläubigen geht zur Bedingung für ihr Heil gemacht werden. Auf diese Weise füllt man die Herzen der Zuhörer mit einem **falschen Evangelium**, das gemäß [Gal. 1,6-9](#) unter dem **Fluch Gottes** steht. (EÜ)

**Gal. 1,6**

**Ich wundere mich, dass ihr euch so schnell von dem, der euch durch die Gnade Christi berufen hat, abwendet zu einem anderen Evangelium,**

**Gal. 1,7**

**wo es doch kein anderes gibt; einige verwirren euch nur und wollen das Evangelium des Christus umkehren.**

**Gal. 1,8**

**Wenn aber auch wir oder ein Engel aus dem Himmel euch etwas als Evangelium entgegen dem verkündigten, was wir euch als Evangelium verkündigt haben: Er sei verflucht!**

**Gal. 1,9**

**Wie wir früher gesagt haben, so sage ich auch jetzt wieder: Wenn jemand euch etwas als Evangelium verkündigt entgegen dem, was ihr empfangen habt: Er sei verflucht!**

Das Evangelium der Werkgerechtigkeit verdient es nicht, "Evangelium" genannt zu werden, denn es ist keine frohe Botschaft der Errettung durch das souveräne Eingreifen Gottes in die Belange der Menschen, sondern es verdunkelt die Freudenbotschaft und verkehrt sie in die Lehre eines "Heils", das durch die Nachfolge Jesu erlangt wird. Weil sich Jüngerschaft in Hingabe, Unterwerfung, Gehorsam und Ausharren auf Belohnung äußert, also auf das **Tun** des Menschen abzielt, ist das falsche Evangelium eine Abirrung von der Wahrheit Gottes, denn in ihm wird behauptet, Errettung, ewiges Leben und Kindschaft Gottes könnten durch **Menschenwerke** erreicht werden.

Der Theologe Ernest D. Pickering kritisiert in seiner Broschüre "Lordship Salvation" vor allem John MacArthurs diesbezügliche Ansicht. Er schreibt: "Zwischen dem **Glauben** an Christus zum Heil und dem **Lernen** von ihm als Herrn gibt es einen großen und bedeutsamen Unterschied. Wie bereits erwähnt, unterscheidet MacArthur nicht zwischen Errettung und Jüngerschaft (S. 221) [Anm.: in "Lampen ohne Öl"]. Jesu Aufrufe zur Jüngerschaft waren speziell an seine Nachfolger gerichtet, die **bereits Gläubige** waren. MacArthur versucht das zu widerlegen, indem er behauptet, die verschiedenen Stellen über das Kreuzaufnehmen u.s.w. beschrieben nur das, was die Jünger getan hatten, als sie zum Glauben gekommen waren. Es ist jedoch zu beachten, dass diese Ermahnungen als Aufforderungen formuliert sind: "**der nehme sein Kreuz auf**", nicht "Ihr habt euer Kreuz aufgenommen". Jesus ermahnt die, die ihm **bereits zu ihrem Heil vertraut** haben, ihm auch als Herrn ihres Lebens nachzufolgen."

Es stellt sich die grundsätzliche Frage: Werden wir allein aus Gnade durch Glauben gerettet, oder müssen wir selbst etwas dazu beitragen?

Charles C. Ryrie schreibt in "Ausgewogen statt abgehoben - Der Weg zu einem echten geistlichen Leben" folgendes: "Die Wichtigkeit dieser Frage kann nicht überschätzt werden, sowohl in Bezug auf die Errettung als auch in Bezug auf die Heiligung. **Die Botschaft, nur zu glauben, und die Botschaft, zu glauben und das Leben der Herrschaft Jesu zu unterstellen, können nicht beide das Evangelium zur Errettung sein.** Daher ist eins von beiden ein falsches Evangelium und steht unter dem Fluch, das Evangelium zu verdrehen oder ein anderes Evangelium zu predigen ([Gal. 1,6-9](#)), und das ist eine sehr ernste Angelegenheit."

Die hier vorliegende Fälschung der biblischen Wohlkunde ist deshalb so schwer zu erkennen, weil die Vertreter der Lordship Salvation, d. h. der Erlösung des Menschen durch Anerkennung und Unterwerfung unter die **Herrschaft** des Herrn, ebenfalls bezeugen, dass das Blut Jesu die Grundlage des Heils gläubiger Christen ist. Sie lehren aber, dass es für die Rettung nicht ausreicht, die Vergebung der Sünden durch die auf **Golgatha** gewirkte Erlösung anzunehmen, sondern hierzu **auch** die richtige, **gottgefällige Lebensführung** des Christen nötig ist. "Lordship Salvation" beinhaltet also eine "**Jüngerschaftserrettung**", d. h. eine Erlösung, die durch die konsequente Nachfolge, also einem Leben in Gehorsam, **erworben** wird. Hingegen schreibt Bailey E. Smith in "The Grace Escape: "Jüngerschaft ist Einladung zur Erlösung, nicht Aufforderung zur Hingabe."

Pickering erklärt: "Um die These zu untermauern, Errettung erfordere eine "Bereitschaft, sich Ihm zu unterwerfen" (S. 235), zitiert MacArthur vier grundlegende Stellen außerhalb der Evangelien: [Apg. 2,21](#); [Apg. 2,36](#); [Apg. 16,31](#); [Röm. 10,9f.](#) "Alle diese Stellen schließen unzweideutig das **Herrsein Christi** als Teil des Evangeliums ein, das zur Errettung geglaubt werden muss" (S. 234). An allen vier Stellen wird Christus mit dem Titel "Herr" bezeichnet. Die Frage ist, was der Ausdruck in diesem Zusammenhang bedeutet und wie sich das auf die Errettung anwenden lässt. Nehmen wir an, ein Mann, der sein ganzes Erwachsenenleben geraucht hat, will wissen, wie er errettet werden kann. Soll man ihm sagen, dass er das Rauchen aufgeben muss, um seine Unterwerfung unter Christi Herrschaft zu beweisen und so die Bedingungen für seine Errettung zu erfüllen? Bedeutet der Aufruf "Glaube an den Herrn Jesus" ([Apg. 16,31](#)) "Unterstelle Christus alle Bereiche deines Lebens" oder "**Ruhe auf dem Werk Christi**, das für dich vollbracht wurde?" Wir glauben Letzteres. Der Ausdruck **Herr**, mit dem Jesus an diesen Stellen bezeichnet wird, betont nicht sein Recht als Gebieter, sondern seine **Gottheit**. Charles Ryrie schreibt zutreffend, dass "die Gottheit die Hauptbetonung und das **Herzstück des Glaubens** ist, wenn es um die Errettung von Sünde geht" (Ausgewogen statt abgehoben, S. 229). Wenn in den evangelistischen Aufrufen des Neuen Testaments das Wort "Herr" verwendet wird, spricht es von einer innewohnenden **Stellung** und Eigenschaft Christi und nicht von einem Akt der Unterwerfung auf Seiten des glaubenden Sünders." Die Herrschaft Jesu aufgrund seiner **göttlichen Position** ist unbedingt real, egal, ob sie jemand anerkennt oder nicht, denn sie basiert darauf, wer er ist. Die bedingte Herrschaft Jesu resultiert aus der **Gottheit** Jesu und ist eine Beziehung zwischen ihm und dem einzelnen Gläubigen"... und sie wird nur wahr, wenn sie von jemandem für sich selbst anerkannt wird", wie Charles C. Ryrie in "Hauptsache gerettet?" schreibt. Demgemäß schreibt Paulus in [Röm. 10,8-10](#) nicht davon, dass uns unser Gehorsam gegenüber der Meisterschaft Jesu in unserem Leben rettet, sondern, dass wir Jesus als den Gott und Herrn anerkennen, denn "**Herr**" wird hier im Sinne von "**Jahwe**" gebraucht. (EÜ)

**Röm. 10,8**

**Sondern was sagt sie? "Das Wort ist dir nahe, in deinem Mund und in deinem Herzen." Das ist das Wort des Glaubens, das wir predigen,**

**Röm. 10,9**

**dass, wenn du mit deinem Mund Jesus als Herrn bekennen und in deinem Herzen glauben wirst, dass Gott ihn aus den Toten auferweckt hat, du gerettet werden wirst.**

**Röm. 10,10**

**Denn mit dem Herzen wird geglaubt zur Gerechtigkeit, und mit dem Mund wird bekannt zum Heil.**

**Jesus** ist der den Tod besiegende **Jahwe Elohim** (HErr Gott). Er ist der Schöpfer der Welt, der Gott Israels und darüber hinaus der Herr aller Herren und Regent aller Regenten. Der Glaube an die Göttlichkeit Jesu führt zur Rettung :[Joh. 20,28+29](#); auf welcher eine lebenspraktische Herrschaftsbeziehung der Nachfolger Jesu aufbaut. Letztere ist also keine Voraussetzung für das Heil, sondern eine Folge davon. (EÜ)

**Joh. 20,28**

**Thomas antwortete und sprach zu ihm: Mein Herr und mein Gott!**

**Joh. 20,29**

**Jesus spricht zu ihm: Weil du mich gesehen hast, hast du geglaubt. Glückselig sind, die nicht gesehen und doch geglaubt haben!**

Das Herrsein Jesu ist ein **Synonym für seine Göttlichkeit**, denn in diesen Bibelstellen ist "Herr" das Äquivalent für "Jahwe". Auch in [1.Joh. 4,3](#) geht es um die Anerkennung Jesu als den in das Fleisch der Menschen hineingekommenen Herrn (= Jahwe = Gott). Charles C. Ryrie schreibt in "Hauptsache gerettet?": "[Röm. 10,9+10](#) befasst sich nicht mit der Frage der bedingten Herrschaft Christi, sondern mit seiner Göttlichkeit und seiner Auferstehung. Zu glauben dass (der Mensch) Jesus Herr (**Gott**) ist und dass er lebt (was bedeutet, dass er starb), bewirkt Rechtfertigung und Heil. Man beachte auch, dass diese Auslegung von vielen Generationen solcher Gelehrter gestützt wurde, die ansonsten unterschiedliche theologische Lehrmeinungen vertreten haben." Man kann Jesus nicht als persönlichen Heiland annehmen, ohne ihn als **Gott** [Elohim] und **Herrn** [Jahwe] anzuerkennen. (Wer mehr biblische Belege dafür wünscht, dass Jesus Christus Jahwe Elohim ist, kann die hier verlinkten Beiträge zu seiner [Identität](#) und die ihn betreffende [Ablehnung](#) studieren.)

Allerdings gibt es fleischliche Christen, die ihn als Retter und Erlöser angenommen haben, ohne ihn als Herrn und Erlöser in ihrem Leben anzuerkennen. Sie stellen ihr Denken und Tun nicht unter seine Kontrolle. Weil ein Christ seine Entscheidung für Jesus oder einen Teil davon nicht zurücknehmen kann, ist es unmöglich, dass er sein Heil verliert, denn dies wäre so, als ob ein Sohn sich dazu entschliesse, ein Bastard zu werden :[Hebr. 12,6-8](#)..

Da die Lordship Salvation jedoch lehrt, Erlösung sei durch Unterwerfung zu erlangen, verwirft sie die biblische Lehre der "**freien Gnade**". Ihre Vertreter verkennen, dass die Rettung durch den **Herrn** (also durch Gott) gewirkt wurde und deshalb gemäß [Röm. 3,22-24](#) kostenlos,

d. h. **umsonst** ist. (Eigentlich ist der Begriff der "freien Gnade" eine unnötige Doppelung, denn Gnade bedeutet bereits für sich selbst verstanden so viel wie

"Geschenk". Die vorliegende Debatte zwingt aber dazu, diesen Ausdruck so zu verwenden.) (EÜ)

**Röm. 3,22**

**Gottes Gerechtigkeit aber durch Glauben an Jesus Christus für alle, die glauben. Denn es ist kein Unterschied,**

**Röm. 3,23**

**denn alle haben gesündigt und erlangen nicht die Herrlichkeit Gottes**

**Röm. 3,24**

**und werden umsonst gerechtfertigt durch seine Gnade, durch die Erlösung, die in Christus Jesus ist.**

Durch die Lehre der heilsnotwendigen Herrschaft Jesu wird der Boden der Gnade Gottes verlassen und man kehrt wieder in die **Heilsunsicherheit des jüdischen Gesetzes** zurück, welches die Gerechtigkeit Gottes nicht zu vermitteln vermag. Deshalb ist diese Anschauung nicht nur ein Verhängnis für solche, die sie künden, sondern sie bringt allen, die ihr anhängen den Fluch des Gesetzes ein :[Gal. 3,10-14](#):. (EÜ)

**Gal. 3,10**

**Denn alle, die aus Gesetzeswerken sind, die sind unter dem Fluch; denn es steht geschrieben: "Verflucht ist jeder, der nicht bleibt in allem, was im Buch des Gesetzes geschrieben ist, um es zu tun!"**

**Gal. 3,11**

**Dass aber durch Gesetz niemand vor Gott gerechtfertigt wird, ist offenbar, denn "der Gerechte wird aus Glauben leben".**

**Gal. 3,12**

**Das Gesetz aber ist nicht aus Glauben, sondern: "Wer diese Dinge getan hat, wird durch sie leben."**

**Gal. 3,13**

**Christus hat uns losgekauft von dem Fluch des Gesetzes, indem er ein Fluch für uns geworden ist - denn es steht geschrieben: "Verflucht ist jeder, der am Holz hängt!" -**

**Gal. 3,14**

**damit der Segen Abrahams in Christus Jesus zu den Nationen komme, damit wir die Verheißung des Geistes durch den Glauben empfangen.**

Das Leben Gottes, die Gotteskindschaft, resultiert allein aus **unserem** Glauben an die freie Gnade Jesu. Das Geschenk der Errettung aus Gnade empfangen wir dann, wenn wir darauf vertrauen, wer **er** ist und was **er** für uns vollbracht hat. Die Verkündigung dieses wunderbar befreienden Evangeliums schrieb sich u. a. der Apostel Johannes auf die Fahne :[Joh. 20,30+31](#):. (EÜ)

**Joh. 20,30**

**Auch viele andere Zeichen hat nun zwar Jesus vor den Jüngern getan, die nicht in diesem Buch geschrieben sind.**

**Joh. 20,31**

**Diese aber sind geschrieben, damit ihr glaubt, dass Jesus der Christus ist, der Sohn Gottes, und damit ihr durch den Glauben Leben habt in seinem Namen.**

Das allergrößte Zeichen, das uns Jesus gegeben hat, ist sein Tod am Pfahl von Golgatha. Hierhin müssen wir im Glauben, d. h. im Vertrauen auf **seine** Treue schauen, wenn wir gerettet werden wollen :[Joh. 3,14+15](#); [4.Mose 21,4-9](#):. (EÜ)

**Joh. 3,14**

**Und wie Mose in der Wüste die Schlange erhöhte, so muss der Sohn des Menschen erhöht werden,**

**Joh. 3,15**

**damit jeder, der an ihn glaubt, ewiges Leben habe.**

**4.Mose 21,4**

**Und sie brachen auf vom Berg Hor, auf dem Weg zum Schilfmeer, um das Land Edom zu umgehen. Und die Seele des Volkes wurde ungeduldig auf dem Weg;**

**4.Mose 21,5**

**und das Volk redete gegen Gott und gegen Mose: Wozu habt ihr uns aus Ägypten heraufgeführt? Damit wir in der Wüste sterben? Denn es ist kein Brot und kein Wasser da, und unserer Seele ekelt es vor dieser elenden Nahrung.**

**4.Mose 21,6**

**Da sandte der HERR feurige Schlangen unter das Volk, und sie bissen das Volk; und es starb viel Volk aus Israel.**

**4.Mose 21,7**

**Da kam das Volk zu Mose, und sie sagten: Wir haben gesündigt, dass wir gegen den HERRN und gegen dich geredet haben. Bete zu dem HERRN, dass er die Schlangen von uns wegnimmt! Und Mose betete für das Volk.**

**4.Mose 21,8**

**Und der HERR sprach zu Mose: Mache dir eine Schlange und tu sie auf eine Stange! Und es wird geschehen, jeder, der gebissen ist und sie ansieht, der wird am Leben bleiben.**

**4.Mose 21,9**

**Und Mose machte eine Schlange von Bronze und tat sie auf die Stange; und es geschah, wenn eine Schlange jemanden gebissen hatte und er schaute auf zu der ehernen Schlange, so blieb er am Leben.**

Charles C. Ryrie erklärt in "Hauptsache gerettet?": "Das in [Joh. 3,14](#) herangezogene Bild aus dem Alten Testament stützt **nicht** die Herrschaftslehre. Es war nicht mit einem **Herrschaftsanspruch** verbunden, als die Israeliten aufgefordert wurden, zu der [ehernen Schlange auf dem Pfahl aufzuschauen](#), um von den tödlichen Schlangenbissen geheilt zu werden [...]. Sie mussten nur schauen, um zu leben. Sie mussten nicht die Bereitschaft geloben, Gott für den Rest ihrer Wüstenwanderungen zu folgen. Und wirklich – sie taten es auch nicht in der folgenden Zeit. [...]

Das in [4.Mose 21,8](#) gebrauchte hebräische Wort für **anschauen** bedarf keines besonderen Kommentars, denn es ist das gewöhnliche Wort für das Sehen mit den Augen." Gottes Verordnung für die völlige Wiederherstellung war, das einzig wirksame Heilmittel anzublicken." Der Autor weist auch auf [Joh. 6,39+40](#) hin: (EÜ)

**Joh. 6,39**

**Dies aber ist der Wille dessen, der mich gesandt hat, dass ich von allem, was er mir gegeben hat, nichts verliere, sondern es auferwecke am letzten Tag.**

**Joh. 6,40**

**Denn dies ist der Wille meines Vaters, dass jeder, der den Sohn sieht und an ihn glaubt, ewiges Leben habe; und ich werde ihn auferwecken am letzten Tag.**



Ryrie schreibt: "Auch dieser Vers [[Joh. 6,40](#)] enthält keinen Herrschaftsanspruch – nur den **Glauben** an den Sohn, den der Vater gesandt hat. Wenn Herrschaft eine Bedingung ist, die zur Errettung erfüllt werden muss, dann sind diese bevorzugten Erlösungsverse [[Joh. 1,12](#); [Joh. 3,16](#); [Joh. 3,14](#); [Joh. 5,25](#)] unvollständig, missverständlich oder schlicht falsch." Nicht unser Tun, sondern ausschließlich das **Werk Gottes** führt zu unserem sicheren und bleibenden Heil. Diese Gewissheit der persönlichen Rettung bedeutet, dass unsere Leistung **nicht** darüber entscheidet, ob wir gerechtfertigt sind oder nicht. Das Werk des Herrn an uns fasst Charles C. Ryrie folgendermaßen zusammen und bringt auf den Punkt, dass wir vor Gott gerechtfertigt sind, weil wir durch das Blut Jesu bereits vollkommen **gerecht gemacht** wurden: "**[Gott] verwandelt Sünder** in Gerechte. Wie macht er das? Indem er uns zur Gerechtigkeit Gottes in Christus macht ([2.Kor. 5,21](#)), indem er viele gerecht macht ([Röm. 5,19](#)), indem er uns das Geschenk der Gerechtigkeit gibt ([Röm. 5,17](#)). Wer empfängt dieses Geschenk der Gerechtigkeit? Der, der Glauben an Jesus hat ([Röm. 3,26](#)). Was geschieht dann? Gott rechtfertigt ihn – er spricht ihm die Gerechtigkeit in Christus zu. Und bei alledem bleibt Gott vollkommen gerecht ([Röm. 3,26](#)). Viele fassen **Rechtfertigung** falsch auf, so als würden wir rechtschaffen gemacht und nicht **für gerecht erklärt** [...] Rechtfertigung macht keinen gerecht – entweder wir sind es bereits oder wir sind es nicht. [Anm.: Siehe [1.Kön. 8,31+32](#), wo der Gerechte von Gott gerecht gesprochen wird.] Und wenn wir es sind, dann wird das von Gott so bezeugt, und das ist Rechtfertigung." [...] Und wie macht Gott das? Er verbindet uns mit Jesus Christus, wenn wir **glauben**. Und weil wir dann in Christus sind, ist **seine vollkommene Gerechtigkeit uns zugeschrieben** – das heißt, auf unserem Konto verbucht – so dass wir aus Gottes Sicht in Wirklichkeit gerecht sind. Zuschrieben ist das Schlüsselwort. Es bedeutet so viel wie "halten für". [...] Gott rechtfertigt den, der "Glauben hat an Jesus". Und da der Name **Jesus** bedeutet "**Gott rettet**", ist jeder gerechtfertigt, der glaubt, dass Jesus (der ja **Gott** ist) rettet."

Ist dadurch gesagt, dass wir in Sünde leben dürfen oder passiv sein sollen? Nein, natürlich nicht! Mit der vollkommenen und unverlierbaren Erlösung beginnt der Weg der Nachfolge Jesu, in welchem wir in guten Werken zu wandeln haben :[Eph. 2,10](#): Unser **Heil** ist die **Voraussetzung** für eine vorbildliche **Jüngerschaft**. Die Lehre der Lordship Salvation besteht hingegen darin, die guten **Taten** der Menschen als eine **Voraussetzung** für das persönliche **Heil** einzufordern. Vertreter dieses "Evangeliums" hinterfragen die Rechtfertigung eines Christen, d. h. sie ziehen seine Rettung dann in Zweifel, wenn er in seiner Lebensführung nicht ausreichend genug Gehorsam erkennen lässt, also zu wenig Leistung für Gott erbringt.

Gemäß Arch Rutherford, einem amerikanischen Pastor ("What is Free Grace Theology?"), führt dieses Verständnis von Glauben dazu, dass viele "Lordship"-Anhänger Probleme mit der Errettung von Kindern haben, da diese in der Regel noch keine Entscheidung zur Jüngerschaft treffen können. Im Geiste dieser Lehre gibt es für Christen keine Heilsgewissheit. Scott Crawford schreibt hierzu in dem von Michael Schneider übersetzten Artikel "Glaube, Werke und Heilsgewissheit" (Zeit & Schrift; 2012) folgendes: "Die Wiedergeburt ist nur sicher, wenn ein Leben des Gehorsams darauf folgt. Diese Auffassung stammt aus der reformierten Theologie, dem scholastischen Calvinismus, der ausschließlich solche als Gläubige anerkennt, die bis zu ihrem Tod in Glauben und moralischem Lebenswandel ausharren. Rechtfertigung und Heiligung werden untrennbar miteinander verknüpft; wenn es bei jemandem an Anzeichen von Heiligung mangelt, weckt das Zweifel an seiner Rechtfertigung. Der wichtigste **Beweis** für die

Rechtfertigung sind **gute Werke**. Das natürliche Ergebnis dieser Lehre ist ein Leben der Selbstbeobachtung, des Zweifels und der Infragestellung des Heils. Eine Neigung zur Selbstbeobachtung gehört zu den Grundlagen des scholastischen Calvinismus." Hingegen ist gemäß der biblischen freien Gnade das **Werk Jesu** auf Golgatha der allein genügende **Beweis** der persönlichen Rechtfertigung des gläubigen Menschen.

Wenn wir gegen die Lehre der Errettung durch Herrschaft oder Meisterschaft argumentieren, dürfen wir uns nicht dazu verleiten lassen, das Geschenk Gottes gegen die Menschenwerke auszuspielen, denn **gute Taten sind nicht das Gegenteil der Gnade**, sondern ein Ausdruck der richtigen Jüngerschaft solcher, die gerettet sind. Die Nachfolge Jesu muss in der freien Gnade wurzeln. Sie entspringt der Gnade. Scott Crawford bringt diesen Gedanken folgendermaßen auf den Punkt: "Rechtfertigung und Heiligung sind miteinander verwandt, aber richtig verstanden sind sie verschiedene Aspekte der Errettung. Rechtfertigung geschieht aus Gnade durch Glauben, [lebenspraktische] Heiligung beinhaltet Gnade, Glauben **und** Werke. So kann jemand gerechtfertigt sein, ohne dass die Anzeichen davon in seinem Lebenswandel als Christ ständig sichtbar sind." Umgekehrt ist aber auch niemand gerettet, der seine frommen Werke zur Heilstat Jesu hinzurechnet und dadurch die **allein genügende** Gnade Gottes willentlich oder unbewusst verwirft.

Ganz im Sinne von Jakobus, der in [Jak. 2,24](#) die Rechtfertigung durch Werke betont, schreibt Charles C. Ryrie: "[...] Allerdings wird Rechtfertigung erwiesen durch persönliche Reinheit. Sie kommt nicht wegen irgendeiner Besserung oder wegen eines Versprechens, sich zu ändern. Einmal gerechtfertigt zeigen wir diese Tatsache vielmehr durch Veränderungen in unserem Leben. **"Wer gestorben ist, ist freigesprochen [wörtlich: gerechtfertigt] von der Sünde"** ([Röm. 6,7](#)). Wir sind befreit von der Sünde, so dass sie nicht länger über uns herrscht. Rechtfertigung vor den **Augen Gottes** zeigt sich durch Veränderungen in unserem Leben hier auf der Erde vor den **Augen der Menschen**. [...] Gerechtfertigt in den Augen der Menschen. Wie? Durch **Glauben**, der zusammenwirkt mit guten **Werken**. Solch rettender Glaube ist vollkommen gemacht, vollendet und vollbracht, da er Erfüllung in guten Werken findet ([Jak. 2,22](#)). Gerechtfertigt in den Augen des heiligen Gottes? Ja. Wie? "Durch den **Glauben an sein Blut**." Der gibt mir das Geschenk der Gerechtigkeit (Ich werde nicht damit belohnt!). Das bedeutet: Gott kann gerecht sein und der Rechtfertiger dessen, "der **Glauben** an Jesus hat". Und es kommt **kostenlos, ohne jeden Grund in mir selbst**, durch seine Gnade."

Scott Crawford kleidet die Wahrheit sehr treffend in die folgenden Worte:

"Die **Errettung** ist ein **Werk von Gott, durch Gott und für Gott**. Sie ist kein Werk des Menschen für Gott; sie ist Gottes Werk für den Menschen. Nichts, was der Mensch tun kann, sei es in seinem Denken, seiner Einstellung oder seinem Handeln, kann Gottes Vorkehrungen zur Errettung irgendetwas hinzufügen. [...] Die Errettung des Menschen ist ein Ergebnis der Gnade Gottes, und das Medium, durch das Gott seine Gnade gewährt, ist der Glaube. **Glaube heißt**, auf jemanden oder etwas **rückhaltlos zu vertrauen**. Der Glaube an das vollendete Werk Christi kann vom Menschen nicht noch übertroffen werden. Die Lehre von der Errettung aus Gnade durch Glauben – nichts mehr und nichts weniger – ist der Kern des Christentums. Jeder Versuch, dieser Wahrheit etwas hinzuzufügen oder sie zu umgehen, untersteht dem Fluch Gottes (vgl. [Gal. 1,8f.](#))." Ernest D. Pickering schreibt: "Einer der Haupteinwände gegen die "**Lordship Salvation**" ist, dass sie **dem Evangelium der Gnade etwas hinzufügt**. Sie verlangt vom Sünder etwas, das die Schrift nicht verlangt. Die Botschaft von der Errettung aus Gnade verheißt dem



Sünder, dass er **allein** durch **Glauben** ewiges Leben empfangen kann, während die Botschaft der "Lordship Salvation" Sündern sagt, dass sie bereit sein müssen, alles in ihrem Leben aufzugeben, was Gott missfällt. Wenn sie das Evangelium hören, wissen sie aber noch gar nicht, was für Dinge das sind, und ebenso wenig weiß es der Evangelist, der sie zu Jesus führen möchte."

Robert M. Horn schreibt in "Go Free" über die Einzigartigkeit der Gnade Gottes folgendes: "Wir finden sie in keiner Religion, in keinem Kult der Welt, auch nicht bei dem meisten von allem, was sich den Anschein von Christentum gibt. Von der Betonung der Werke durch die Pharisäer bis zu den mystischen Zielen der Meditation betonen alle Religionen die **menschliche Leistung**. Sie alle beruhen auf der gegenseitigen Übereinkunft: Gott erfüllt ein Teil, wir erfüllen ein Teil... Aber der Gott der Christen ist **der Gott einseitigen Handelns**... Gott handelt durch sich selbst in einer einseitigen Kundgebung der Gnade."

### **Röm. 4,5**

**Dem dagegen, der nicht Werke tut, sondern an den glaubt, der den Gottlosen rechtfertigt, wird sein Glaube zur Gerechtigkeit gerechnet**

In Hinblick auf [Röm. 4,5](#) kommentiert Charles C. Ryrie Robert Horns oben zitierte Aussage folgendermaßen (EÜ): "Wenn Gott gerecht bleiben und einen Sünder, der an Jesus glaubt, gerecht sprechen kann, wie kann da irgendjemand irgendetwas anderes **hinzufügen** wollen? Wenn ich vom Richter des Universums gerechtfertigt werden kann durch den **Glauben** an Jesus, ist dann irgendeine andere Bedingung erforderlich? Nein. Nichts. Hat Paulus etwas ausgelassen? War seine Botschaft hier unvollständig, weil er nicht auf die Notwendigkeit von Herrschaft oder Jüngerschaft oder Meisterschaft hinwies? Nein. Diesen Gedanken kann man verwerfen." An einer anderen Textstelle in "Hauptsache gerettet?" schreibt Ryrie: "[Gottes] großer Plan lief in der Ewigkeit vor Beginn der Zeit an uns setzt sich bis in die zukünftige Ewigkeit hinein fort. Sein Ziel ist es, viele Söhne zur Herrlichkeit zu bringen oder zu führen ([Hebr. 2,10](#)). [...] Die Wurzeln von Gottes Erlösungsplan reichen zurück bis vor Grundlegung der Welt (1.Petr. 1,19+20). **Für das Lamm war gesorgt, noch ehe der Mensch geschaffen war**. Ganz gewiss war das Lamm bereits ersehnt, ehe der Mensch im Garten Eden sündigte. Gott brauchte nicht auf der Suche nach einem Plan umherhasten, mit dem er der Rebellion Adams und Evas gegen ihn begegnen könnte." Gerettet wird man durch den **Glauben** an die souveräne und **freie Gnade** Jesu und nicht dadurch, dass man sich unter die Herrschaft Gottes stellt, denn die Vorbestimmung der Sohnschaft kennt gemäß [Eph. 1,3-6+12](#) keine menschlichen Werke, sondern nur ein einziges Kriterium: das **Wohlgefallen** des freien Willens Gottes mit dem Ziel seiner Selbstverherrlichung (EÜ).

### **Eph. 1,3**

**Gepriesen sei der Gott und Vater unseres Herrn Jesus Christus! Er hat uns gesegnet mit jeder geistlichen Segnung in der Himmelswelt in Christus,**

### **Eph. 1,4**

**wie er uns in ihm auserwählt hat vor Grundlegung der Welt, dass wir heilig und tadellos vor ihm seien in Liebe,**

### **Eph. 1,5**

**und uns vorherbestimmt hat zur Sohnschaft durch Jesus Christus für sich selbst nach dem Wohlgefallen seines Willens,**

**Eph. 1,6**

**zum Preise der Herrlichkeit seiner Gnade, mit der er uns begnadigt hat in dem Geliebten.**

**Eph. 1,12**

**damit wir zum Preise seiner Herrlichkeit seien, die wir vorher schon auf den Christus gehofft haben.**

Ryrie erklärt, dass die vor Grundlegung der Welt Erwählten dieselben sind, die durch ihren Glauben unverdienterweise zu Kinder Gottes werden. Als durch Jesus **bereits** Gerechtfertigte (Freigesprochene) und Geheiligte (für Gott abgesonderte und als sein Eigentum bestimmte Menschen) gelangen sie zur Herrlichkeit. Der Autor erklärt: "Tatsächlich ist Paulus so kühn zu schreiben, dass diese [Gläubigen] **bereits verherrlicht** sind ([Röm. 8,30](#)). So ist sicher, dass nicht einer von denen, die Gott vorherbestimmt, aus dieser Gruppe herausfallen wird. Die Heiligen gehen einer **garantierten** Herrlichkeit entgegen. Was ist das für eine Gnade, die Gottes großen Plan vollenden wird!" Gott ist wahrlich ein Gott einseitigen Handelns! Es ist das autarke Handeln seiner freien Gnade, das sogar für fleischliche Christen wirksam ist :[1.Kor. 6,11](#)..

Eines der **Stroh puppen-Argumente** der Herrschaftslehre ("Lordship Salvation") gegen die freien Gnade Gottes ist, zu behaupten, es gehe hierbei nur um eine fruchtlose, verstandesmäßige "**Entscheidungs-Errettung**". Das Vertrauen in die Wahrheit des Wortes Gottes kann jedoch nicht als ein beiläufiger, theoretischer Entschluss des Menschen abgetan werden, denn gemäß [1.Kor. 15,3+4](#) sind grundlegende biblische Tatsachen wichtig: (EÜ)

**1.Kor. 15,3**

**Denn ich habe euch vor allem überliefert, was ich auch empfangen habe: dass Christus für unsere Sünden gestorben ist nach den Schriften;**

**1.Kor. 15,4**

**und dass er begraben wurde und dass er auferweckt worden ist am dritten Tag nach den Schriften;**

Die eigene ewige Zukunft davon abhängig zu machen, was man glaubt, ist kein leichtfertiger oder beiläufiger Entschluss. Dieses **Vertrauen in Jesus** und das daraus resultierende praktische Lebenszeugnis sollte man sich von niemanden kleinreden lassen.

Die frohe Botschaft Gottes ist kein "billiges Evangelium". Es ist wichtig darauf zu bauen, dass Jesus tatsächlich tot war und wieder zurück ins Leben kam.

Dieser **vertrauensvolle Glaube** ist unerlässlich für das eigene Heil. Jesus wurde wegen unserer Übertretungen dahingegeben und für unsere Rechtfertigung auferweckt :[Röm. 4,25](#):. An dieser **vollständigen** Heilsbotschaft unbedingt festzuhalten, hat überhaupt nichts billiges an sich :[1.Kor. 15,2](#)..

Gemäß Charles C. Ryrie ist es auch falsch zu behaupten, eine fleischlicher (irdischer) Christ könne rein theoretisch keine einzige Frucht in seinem Leben hervorbringen und dennoch in den Himmel kommen, was angeblich beweise, dass die freie Gnade nicht stimme. Ryrie schreibt hierzu: "Diese Strohpuppe leugnet das Wirken, wenn nicht die Anwesenheit des Heiligen Geistes im Leben jedes Gläubigen. Solange der **Geist** dem Gläubigen innewohnt, ist es unmöglich, dass dieser Gläubige keinerlei **Wirkung** des Heils an den Tag legt – und wenn er Zeit seines Lebens

vollkommen fleischlich wäre." Gemäß [1.Kor. 4,5](#) hat die Errettung für **jeden** Gläubigen ganz praktische positive Folgen. (EÜ)

### **1.Kor. 4,5**

**So verurteilt nichts vor der Zeit, bis der Herr kommt, der auch das Verborgene der Finsternis ans Licht bringen und die Absichten der Herzen offenbaren wird! Und dann wird jedem sein Lob werden von Gott.**

Außerdem führen die Vertreter der Errettung durch Herrschaft an, in der frühen Kirche sei nicht gelehrt worden, dass es fleischliche Christen gebe. Free Grace sei ebenfalls eine Erfindung neueren Datums. Charles C. Ryrie erwidert, dass das **Alter einer Behauptung** oder die Anzahl ihrer Anhänger unmaßgeblich sind: "Nur, weil etwas schon im ersten Jahrhundert gelehrt wurde, ist diese Lehre nicht automatisch richtig (es sei denn, sie findet sich als Lehre in den kanonischen Schriften). Und nur, weil etwas nicht schon vor dem neunzehnten oder zwanzigsten Jahrhundert gelehrt wurde, muss es nicht falsch sein – es sei denn, diese Lehre ist eindeutig unbiblich." Ryrie nennt hierzu als Beispiel die falsche Lehre der Taufwiedergeburt und die Lösegeld-an-Satan-Theorie." Davon abgesehen schreibt bereits Jakobus, dass Christen in vielen Arten fleischlich handeln :[Jak. 3,2](#):. (EÜ)